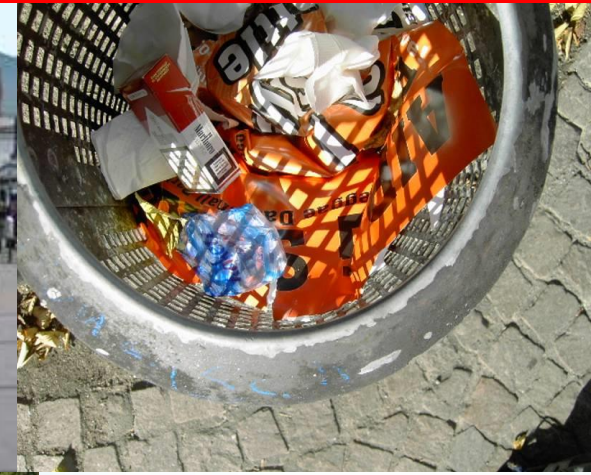


Raumschliff: Erfahrungen aus den Pilotgemeinden



Ausgangslage

- **Der öffentliche Raum wird zunehmend zum 2. Wohnzimmer**
 - Zunahme der Nutzungsansprüche
 - Widersprüchliche Nutzung
 - geringer Bezug dazu
- **Dem gegenüber steht eine geringe Toleranz zwischen verschiedenen Nutzern**

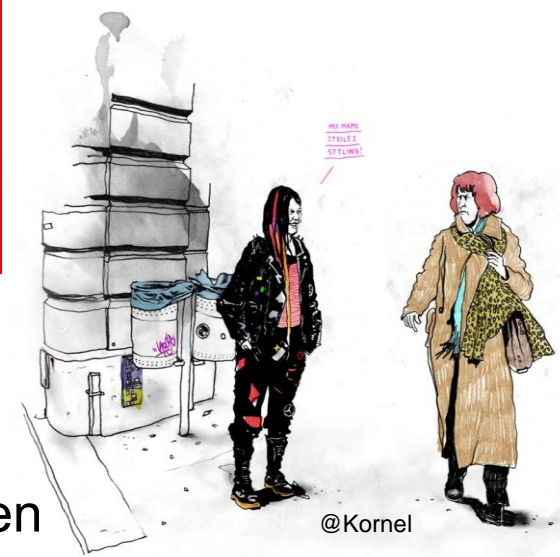


Auswirkungen der Nutzungsintensität

- Weitere Intensivierung und Diversifizierung
- Dynamik von jungen Nutzergruppen wird zunehmen
- Unsicherheit empfinden und Nutzungskonflikte tendenziell zunehmen
- Abnahme von Verschmutzungen nicht zu erwarten

Fazit:

Das Management des öffentlichen Raums wird schwieriger und erfordert Flexibilität und vernetzte Zusammenarbeit



Ziel von Raumschliff

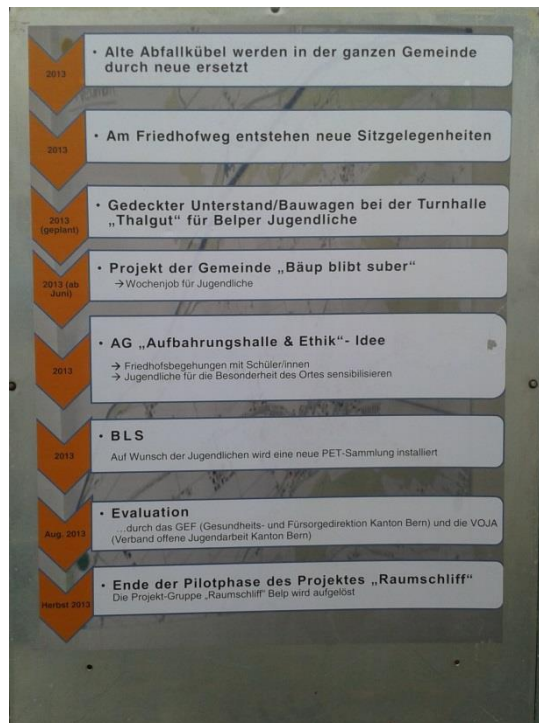
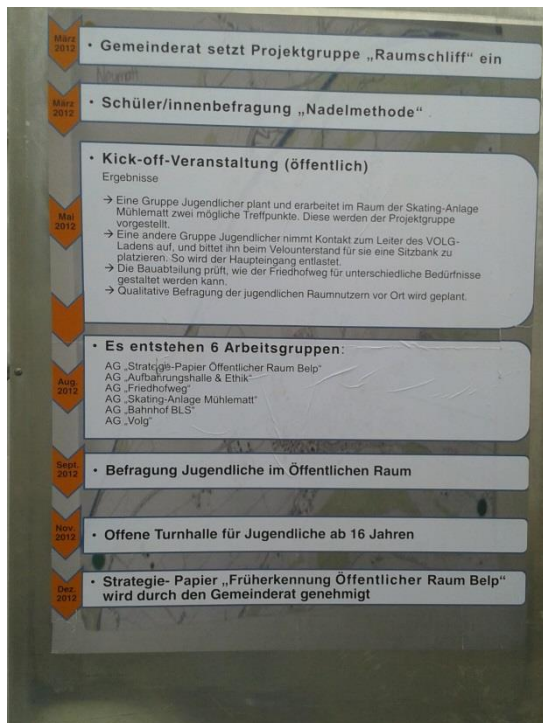
- Handlungskompetenz der Gemeinde im öffentlichen Raum stärken
- Mitsprache-Mitverantwortung der Bevölkerung fördern und fordern
- Fachmitarbeitende der Kinder- & Jugendarbeit in ihrem professionellen Handeln stärken
- Nachhaltige Lösungen die Gemeinde entwickeln
- Stärkung sozialer Netze
- Kindern u. Jugendlichen mehr Verantwortung für ihren Lebensraum übertragen
- Öffentlicher Raum als Ort der Begegnung erhalten



Das Highlight....!



Belp: Vernetzung, Teilprojekt: «Bäup bleibt Suber», offene Turnhalle ü16



Das Highlight....!



Neuenegg:

- Die Beteiligung von Jung und Alt am partizipativen Prozess war sehr konstruktiv und beflügelnd.
- Das Management des öffentlichen Raumes wurde erkannt und wahrgenommen.
- Bildung eines Ausschusses der sich pro aktiv mit der Nutzung des öffentlichen Raumes annimmt, so dass nicht nur von Konflikt zu Konflikt reagiert wird.



Das Highlight....!



- Köniz: Die breite Beteiligung am Workshop und der Wille zur Mitarbeit sowie drei konkrete Massnahmen.
- Mitwirkungsverfahren → Partizipation Parkausbau-
phase II im Park Liebefeld
- Dialog/Begegnung → AG Generationendialog (Projekte)
- Littering → mggm (mit Gebrüll gegen Müll) in
den Quartieren



Die wichtigste Veränderung, die in der Gemeinde spürbar ist.....

Belp:

- Sensibilisierung, bessere Vernetzung, Aufwertung «Friedhofweg»



Die wichtigste Veränderung, die in der Gemeinde spürbar ist.....

Neuenegg:

- Partner für das Thema Nutzung öffentlicher Raum wurden gefunden und werden erhalten bleiben.
- Damit wurde eine Grundlage geschaffen Nutzungskonflikte im öffentlichen Raum pro aktiv anzugehen.



Die wichtigste Veränderung, die in der Gemeinde spürbar ist.....

Köniz:

- Die Bereitschaft von Privaten, Kirchen, Polizei, Verwaltungsstellen und Quartierorganisationen an der aktiven Mitarbeit zu den Themen des öffentlichen Raumes.
- Spürbar durch die grosse Beteiligung an dem «runden Tisch in Köniz/Liebefeld».



Achtung, das müsst ihr aber wissen....

Belp:

- Auswirkung persönlicher Interessenvertretung in der Projektgruppe
- Sitzungsplan erstellen bei Projektbeginn



Achtung, das müsst ihr aber wissen

Neuenegg:

- Es gab verpasste Momente die nicht mehr kommen werden. Z.B. Raschere Abläufe in der Verwaltung.
- Der Zeitfaktor spielt eine sehr grosse Rolle in einer Gemeinde. Die Wege sind nicht immer sehr kurz.
- Sich genügend Zeit lassen um eine gute Auseinandersetzung mit der Thematik zu gewährleisten.



Achtung, das müsst ihr aber wissen....

Köniz:

...nämlich, was getan werden kann, wenn kaum Betroffenheit oder Handlungsdruck von aussen besteht.



Erkenntnisse aus der Projektleitung

- Die angewandten Methoden haben sich bewährt.
- Das Projekt bewirkte eine intensivere Auseinandersetzung zum Thema öffentlicher Raum in den Gemeinden.
- Alle beteiligten der Strategie Ebene erhielten ein Gesicht und somit Ansprechpartner.
- Die Kinder- und Jugendarbeitsstellen wurden gestärkt und befähigt mit der Thematik um zu gehen.
- Die Thematik wurde in den Räten war genommen und bleiben ein Thema. (Nachhaltigkeit)



Gewinn für die Gemeinde



- Der Dialog findet statt
- Eine Gruppe ist ansprechbar
- Je näher wir hinschauen, je mehr relativieren sich die Probleme= es ist nicht dramatisch
- Gewinn ist aber Zielsetzungen und ein Vorgehen definiert zu haben- wir handeln!
- Verankerung auf strategischer Ebene- Nachhaltigkeit
- Absegnung durch den Gemeinderat



Vorstellen der Sammlung Praxisbeispiele

- Richtet sich an Fachmitarbeitende Kinder-/Jugendarbeit, Verantwortungsträger in der Gemeinde
- Kooperation EWS, VOJA, Berner Gesundheit
- 31 bewährte Projekte
- Anhang
- Wird alle 1.5 Jahre aktualisiert
- Bitte melden! Isabel.uehlinger@beges.ch



Ausblick



- Umsetzungsphasen laufen in allen drei Gemeinden weiter, erhalten Umsetzungscoaching nach Bedarf
- Neue Anfragen für externe Begleitung von Gemeinden jederzeit möglich:
isabel.uehlinger@beges.ch
- Vernetzungstreffen für Gemeinden jährlich
- Stehendes Angebot der Berner Gesundheit für die VOJA/resp. Gemeinden



Danke



www.bernergesundheits.ch

voja
Verband offene
Kinder- und Jugendarbeit
Kanton Bern

Berner Gesundheit
Santé bernoise

